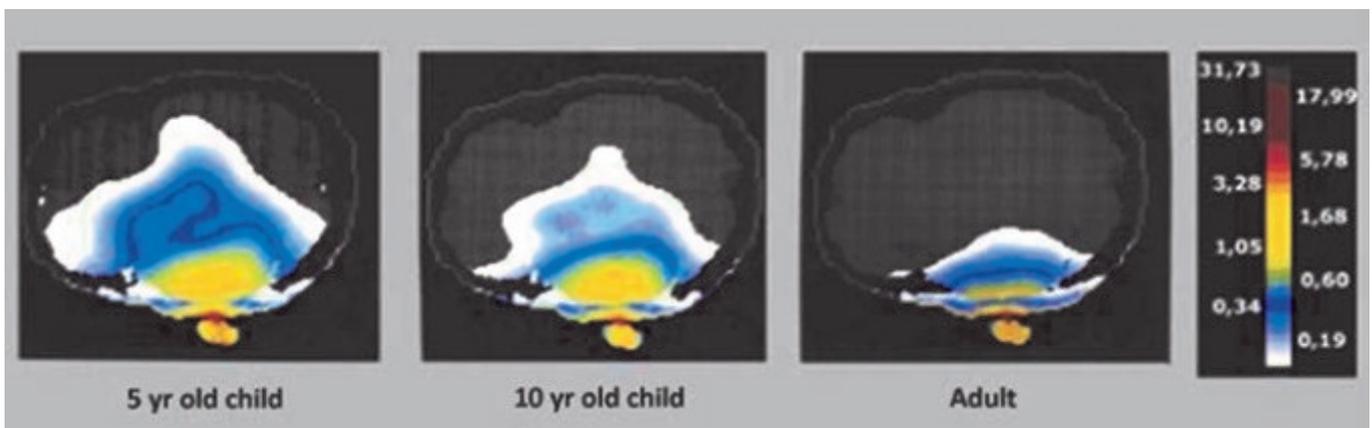


Diagnose-Funk veröffentlicht Übersetzung einer US-Studie

Kinder besonders gefährdet: Keine Sicherheit durch SAR-Wert für Handys



SmartPhones, Tablet PCs und WLAN gesteuerte Spiele wurden zu Millionen an Weihnachten verschenkt. Sie könnten sich schnell als gefährliche Gaben entpuppen, denn durch ihre Mikrowellenstrahlung gefährden sie die Gesundheit der Nutzer massiv. Dies bestätigt eine aktuelle Studie aus den USA. Diagnose-Funk veröffentlichte jetzt eine Übersetzung der Studie „Die Unterschätzung der aufgenommenen Handystrahlung, insbesondere bei Kindern“ (2011).

Die Studie von Gandhi et al. weist nach, dass die Nutzer einer viel höheren Strahlungsbelastung ausgesetzt sind als der SAR-Wert angibt: Bei 97% der Bevölkerung wird die zugelassene Strahlendosis überschritten. Die Strahlenbelastung kann bei Kindern am Kopf bis zum Dreifachen höher sein, ihre Augen und Knochen um bis zu 10mal mehr als bei Erwachsenen belastet werden.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

WHO- Forscher: Vorsicht vor dem Handy

Die Internationale Agentur für Krebsforschung IARC, die der Weltgesundheitsorganisation untersteht, kam in einer im Mai 2011 veröffentlichten Studie zu dem Schluss, von Handys könne eine Gesundheitsgefahr ausgehen und stufte Handystrahlung als "möglicherweise krebserregend" ein. Verbunden mit der Studie waren Empfehlungen für den sicheren Umgang mit Handys, die jedoch offensichtlich auf keinen großen Anklang stießen. Um den Zusammenhang zwischen der elektromagnetischen Strahlung und dem Gehirn besser zu verstehen und noch einmal auf die Sicherheitsempfehlungen zurückzukommen, sprach der Sender Euronews mit Kurt Straif von der Internationalen Agentur für Krebsforschung IARC in Lyon.

Video: <http://de.euronews.net/2011/12/13/vorsicht-vor-dem-handyl/>

Bund Naturschutz in Bayern unterstützt das TETRA-Moratorium von Diagnose-Funk e.V.

Pressemitteilung des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. 15.12.2011. Derzeit wird in Bayern der digitale Behördenfunk (BOS) aufgebaut. Bisherige Erfahrungen im In- und Ausland haben gezeigt, dass der Funkstandard TETRA, der eingesetzt werden soll, nicht zuverlässig funktioniert, gesundheitlich bedenklich ist und nicht in einem tragbaren finanziellen Rahmen aufgebaut und betrieben werden kann. Der Bund Naturschutz unterstützt das Behördenfunk-Moratorium von Diagnose-Funk e.V. in Bayern und wird in Zukunft enger mit Diagnose-Funk e.V. Landesverband Bayern zusammenarbeiten.

Mehr unter: www.blog.diagnose-funk.org/2011/12/15/der-bund-naturschutz-in-bayern-unterstuetzt-das-moratorium-von-diagnose-funk-e-v/#more-576

(Fortsetzung von Seite 1): Die Forscher appellieren deshalb: „Weil Milliarden junger Kinder und Erwachsener, deren Köpfe kleiner sind als die der SAM-Modellpuppe, heute ausgiebig Handys verwenden und im Verhältnis mehr Handystrahlung aufnehmen, ist es unbedingt erforderlich und dringlich, dass Regierungen auf der ganzen Welt ihre Vorgehensweise bei der Festlegung von Grenzwerten für Mobilfunkstrahlung überarbeiten, um einen ausreichenden Schutz von Kindern zu gewährleisten.“

<http://diagnose-funk.de/aktuell/brennpunkt/sar-wert-fuer-handys-bietet-keine-sicherheit.php>

Inhaltsverzeichnis

- Kinder besonders gefährdet: Keine Sicherheit durch SAR-Wert für Handys
- WHO- Forscher: Vorsicht vor dem Handy
- Bund Naturschutz in Bayern unterstützt das TETRA-Moratorium von Diagnose-Funk e.V.
- HLV schließt sich Diagnose-Funk Landesverband Hessen an
- Neu: Diagnose-Funk Info-Blog
- Land Südtirol will Strahlenbelastung niedrig halten
- Bayern: FREIE WÄHLER und GRÜNE setzen Expertenanhörung im Landtag durch
- Hessisches Kultusministerium empfiehlt den Mobilfunk-Kinderflyer auf seiner Homepage
- Keine Haftung für Strahlungsfolgen: Feige Mobilfunkanbieter
- Klage: Radio Vatikan verursacht Krebs
- Ortschaftsrat Eschach verhindert 25-Meter-Mobilfunkurm
- Keine Haftung für Strahlungsfolgen: Feige Mobilfunkanbieter
- Klage: Radio Vatikan verursacht Krebs
- Ortschaftsrat Eschach verhindert 25-Meter-Mobilfunkurm
- Mobilfunk-Versorgung ohne Auftrag — Bestrahlung ohne Gesetz
- US-Transportbehörde fordert Handyverbot im Auto
- Medienphilosoph: Mehr Kontrolle für Provider
- DECT- Merkblatt mit Tests: „zero“ – Strahlungsfrei im Standby
- Warum Grenzwerte und SAR-Werte nicht schützen
- Polizeispiegel: Ist der lang herbeigesehnte Digitalfunk eine Gefahr für unsere Gesundheit?
- Breitbandversorgung: Nach Marktversagen wird die Kommune aktiv
- Stille SMS zur Handyortung 1,7 Millionen Mal versandt
- Deutsches Pfarrerblatt: Die Schöpfung bewahren vor zu viel Mobilfunk
- Strahlenschutz und institutionelle Korruption
- Mobilfunk: Wie hoch ist das Gesundheitsrisiko?
- Diagnose-Funk Veröffentlichungen 2011
- Der Artikel: Handy/Smartphone - Hochleistungs--Taschencomputer oder Spionagegerät?

HLV schließt sich Diagnose-Funk Landesverband Hessen an

Mit großem Interesse verfolgen viele mobilfunkkritische Organisationen die Entwicklung von Diagnose-Funk. Wieder hat sich eine Organisation zu einem Zusammenschluss mit Diagnose-Funk entschlossen. In einem Brief an alle Mitglieder des HLV (Hessischer Landesverband mobilfunksenderfreie Wohngebiete e.V) heißt es:

„Zunächst einmal wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes, erfolgreiches und mit bester Gesundheit verbundenes neues Jahr. Heute unterrichten wir Sie über die strategische Neuausrichtung und der daraus resultierenden Auflösung des HLV, welche anlässlich der Mitgliederversammlung am 16. Dezember 2011 beschlossen wurde.“

Die Mitglieder wurden im Detail per Briefpost über die Auflösung informiert. Die Auflösung des Vereins im Vereinsregister des Amtsgerichts Hanau wird durch den bestellten Liquidator Klaus Böckner beantragt. Die bisherige erfolgreiche Entwicklung des HLV führt zu einem Zusammenschluss mit der Umwelt- und Verbraucherorganisation Diagnose-Funk. Die Fortführung der Interessenwahrnehmung der HLV Mitglieder wird durch die Mitarbeit der Herren Markus Hofmann und Klaus Böckner beim neu gegründeten Diagnose-Funk Landesverband Hessen, gesichert. Markus Hofmann leitet seit deren Gründung den Landesverband Hessen, Klaus Böckner ist Vorstandsmitglied der Diagnose-Funk Deutschland. Darüber hinaus haben HLV-Mitglieder bei der Gründung des Diagnose-Funk Landesverband Hessen mitgewirkt. Wir empfehlen allen Mitgliedern und Interessierten die Mitgliedschaft beim Diagnose-Funk Deutschland.“

www.landesverbaende.diagnose-funk.de

NEU: Diagnose-Funk Newsblog

Diagnose-Funk hat zur Verarbeitung der großen Informationsflut einen Newsblog eingerichtet, auf dem Sie täglich neue Informationen und Veröffentlichungen zum Thema Funkstrahlung, Elektrosmog und verwandter Themen abrufen können. Die Artikel sind chronologisch, nach Schlagwörtern und Kategorien geordnet. Die aktuellen Informationen werden 1-2 x wöchentlich per Newsletter versendet, der unter folgendem Link abonnierbar ist: <http://www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php>

<http://blog.diagnose-funk.org/>

mobilfunk und politik

Land Südtirol will Strahlenbelastung niedrig halten

Bozen, 13. 12. 2011. Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Umweltautorität des Landes Südtirol stellte das Labor für physikalische Chemie mit Direktor Luca Verdi an der Spitze seine Tätigkeit vor und informierte vor allem über das aktuelle Thema "Elektrosmog" und "elektromagnetische Felder".

Das elektromagnetische Spektrum reicht dabei von den niederen Frequenzen (Stromleitungen) bis zu den hohen Frequenzen (Mobiltelefone, neue Kommunikationsmittel). Mit beiden Bereichen beschäftigt sich das Labor für physikalische Chemie bereits seit Jahren. "Aus diesem Grund können wir in Südtirol auf eine große Erfahrung, was den Schutz der Bevölkerung vor elektromagnetischen Feldern betrifft, verweisen", unterstreicht Umweltlandesrat Michl Laimer. "Zudem haben wir per Landesgesetz eigene Schwellenwerte eingeführt." Im Gegensatz zum gesamtstaatlichen Grenzwert von 6 Volt pro Meter wurde auf Landesebene durch Verhandlungen mit den Betreibern der Grenzwert von 3 Volt pro Meter festgelegt. Auf europäischer Ebene gelten weitaus höhere Grenzwerte von über 40 Volt pro Meter.

Video über die Pressekonferenz:
<http://blog.diagnose-funk.org/2011/12/14/elektrosmog-diskussion-uber-grenzwerte-mit-neuer-mobilfunkgeneration-wieder-aktuell/#more-552>

Bayern: FREIE WÄHLER und GRÜNE setzen Expertenanhörung im Landtag durch

München, 15.12.201: Der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags hat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2011 einem

gemeinsamen Geschäftsordnungsantrag der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN zugestimmt, eine Expertenanhörung zum Thema „Auswirkungen nichtionisierender elektromagnetischer Strahlung unterhalb der Grenzwerte der 26. BImSchV auf Lebewesen“ durchzuführen.

Die Abgeordneten wollen dem Verdacht nachgehen, inwieweit und in welchem Umfang Mobilfunk verantwortlich für biologische und gesundheitliche Auswirkungen an Menschen, Tieren und Pflanzen sind. Die Anhörung findet am 10. Mai 2012 im bayerischen Landtag statt.

Hessisches Kultusministerium empfiehlt den Mobilfunk-Kinderflyer auf seiner Homepage

Text auf der Homepage des Kultusministeriums:

„Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. — Mobilfunkstrahlung-besonderes Risiko für Kinder und Jugendliche.

Kinder und Jugendliche reagieren besonders empfindlich auf elektromagnetische Strahlen, da ihre Köpfe kleiner, die Schädelknochen dünner und die Strahlungsaufnahme im Gewebe damit stärker ist. Die Herausgeber des Flyers raten dazu, bei Kopfschmerzen, Unruhe und Tagesmüdigkeit von Kindern, Mobilfunkstrahlung als mögliche Ursache in Betracht zu ziehen und diese oder ähnliche Beschwerden ernst zu nehmen.

Heribert Wefers, BUND-Experte für elektromagnetische Strahlung: "Viele Beschwerden von Kindern, wie Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, Schwindel und ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit - Hyperaktivitätsstörung) können mit der Handynutzung als einer möglichen Ursache in Verbindung gebracht werden. Hersteller und Mobilfunkbetreiber aber informieren einseitig über die technischen Neuigkei-

Mobilfunkstrahlung —
ein besonderes Risiko für
Kinder und Jugendliche



Unterstützen Sie die gesunde
Entwicklung Ihres Kindes durch
Schutz vor Mobilfunkstrahlung!

Ihr Kind...

- ... hat oft Kopfschmerzen?
- ... ist nervös und unruhig?
- ... kann sich nur kurz konzentrieren?
- ... ist schnell müde und schläft unruhig?

Mobilfunkstrahlung wird hierzu immer
häufiger in engen Zusammenhang gebracht!

Lesen Sie, wie Sie Ihr Kind
vor Elektrosmog schützen können.

ten und über die angebliche Unbedenklichkeit. Eltern und Pädagogen sollten sehr kritisch mit diesen Angaben umgehen und selber Vorsorgemaßnahmen treffen."

Die aktuellen Grenzwerte zur Strahlenbelastung reichen aus unserer Sicht bei weitem nicht aus, um Gesundheitsrisiken auszuschließen. Eltern, Pädagogen und andere Verantwortliche müssen die Initiative ergreifen und Jugendliche, Kinder und Ungeborene besser vor Mobilfunkstrahlung schützen. Empfehlungen dazu finden Sie im Flyer."

www.schuleundgesundheit.hessen.de/themen/umweltbildung-bildung-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung/material/mobilfunkstrahlenschutz.html

Der Flyer kann bei Diagnose-Funk unter folgenden Link bestellt werden:
www.info.diagnose-funk.org/materialien/gemeinschaftsflyer-zu-kinder-und-jugendliche.php

mobilfunk und recht

Keine Haftung für Strahlungsfolgen: Feige Mobilfunkanbieter

25.10.2011, Schweiz: Swisscom, Sunrise und Orange können in 30 Jahren sagen: «Pech gehabt, lieber Handybenutzer. Zwar wurde Ihr Hirntumor durch Handystrahlen verursacht, aber leider sind Ihre Schadenersatzansprüche verjährt.»

Das ist das Resultat einer Umfrage der Haftpflichtanwälte Martin Hablützel und David Husmann. Im Auftrag des *Beobachters* forderten sie die Netzbetreiber sowie Handyhersteller wie Motorola, Apple oder Samsung per Brief auf, einen Verjährungsverzicht abzugeben – also darauf zu verzichten, sich bei allfälligen Schadenersatzklagen wegen Handystrahlen später einmal hinter der Verjährung zu verstecken.

Kein einziger Hersteller hat geantwortet. Und die Netzbetreiber Swisscom, Sunrise und Orange wollen keinen Verjährungsverzicht abgeben – obwohl sie stets betonen, Handystrahlen seien unbedenklich. Sie hielten ja gesetzliche Bestimmungen und Grenzwerte ein, begründen die Unternehmen unisono ihre Weigerung. Für Nutzer gäbe es also auch dann keinen Schadenersatz, wenn in 20 oder 30 Jahren unbestritten wäre, dass Handystrahlen bei intensivem Telefongebrauch schädlich sind. «Offenbar sind sich die Mobilfunkanbieter doch nicht so sicher, wie unschädlich mobiles Telefonieren ist», kommentiert Rechtsanwalt Hablützel die Antworten.

Warnendes Beispiel Asbest

Dass Unternehmen für Spätschäden nicht eintreten müssen, ist die Konsequenz der heutigen Rechtslage: Die Unternehmen haften nicht mehr, wenn nach dem schädigenden Ereignis mehr als zehn Jahre verstrichen sind. Schadenersatzansprüche können also verjähren, bevor der Schaden überhaupt eingetreten ist. Das müs-

sen derzeit Arbeiter und Anwohner erleben, die vor den 1980er Jahren mit Asbest in Kontakt kamen und heute an jenem Lungenkrebs erkrankt sind, der nur durch Asbest hervorgerufen wird. Schadenersatzklagen wurden bisher von den Gerichten wegen Verjährung abgewiesen.

Zwar will der Bundesrat die Verjährungsfristen auf 30 Jahre verlängern. Doch auch das reicht nicht immer, wie die Asbestfälle zeigen. «Und denken Sie nur an die unerforschten Langzeitriskien von Nano- und Gentechnologie», sagt Jurist Hablützel. Deutschland und Österreich sind da besser gerüstet: Dort beginnt die Verjährung erst zu laufen, wenn der Schaden bemerkt wird.

Quelle: Beobachter 24/11, Text: Dominique Strebler, www.beobachter.ch/konsum/dienstleistungen/artikel/18847/

Klage: Radio Vatikan verursacht Krebs

4.400 Bürger klagen gegen riesige Sendeanlage - Staatsanwaltschaft Rom soll ermitteln

25. 11.2011, Rom: Der vom Sendemast des katholischen Kirchensenders Radio Vatikan verursachte Elektromog, der nach Ansicht mancher Experten für einen Anstieg von Krebserkrankungen bei Kindern in den Gemeinden nördlich von Rom verantwortlich sein könnte, sorgt für Aufregung. 4.400 Bürger, die unweit der Gemeinde Cesano leben, auf deren Gebiet der Sendemast steht, reichten bei der römischen Staatsanwaltschaft eine Klage ein und forderten die Abschaltung der riesigen Anlage, berichtete die Tageszeitung "Corriere della Sera". Mit dieser sendet Radio Vatikan seine religiösen Programme in 37 Sprachen um die Welt.

"Die Gefahr, an Krebs zu erkranken, ist für Personen, die in einem Raum von zwölf Kilometern von den Sendemasten leben, konkret ", so Fabio

Rollo, Sprecher eines Komitees, das Klarheit über mögliche gesundheitsgefährdende Auswirkungen der elektromagnetischen Emissionen des Radiosenders verlangte.

"Radio Vatikan hält sich an die italienischen und internationalen Grenzwerte für elektromagnetische Emissionen. Die Wissenschaft hat keineswegs festgestellt, dass Elektromog negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit hat", hatte dazu kürzlich der vatikanische Pressesprecher, Pressesprecher, Pater Federico Lombardi, ehemaliger Direktor von Radio Vatikan, gesagt.

www.derstandard.at/1319183832380/Elektromog-Klage-Radio-Vatikan-verursacht-Krebs

Ortschaftsrat Eschach verhindert 25-Meter-Mobilfunkturn

20.12.2011, Eschach / BaWü: Eine Absage hat der Eschacher Ortschaftsrat den Mobilfunkbetreibern O2 und E-Plus erteilt, die beim Gerätehaus der Eschacher Feuerwehr in Weißenau einen 25 Meter hohen Mobilfunkmasten errichten wollen. Bauordnungsamtsleiter Martin Albeck hatte für den Standort geworben, der der Stadt die Möglichkeit biete, mögliche gesundheitsschädliche Auswirkungen zu minimieren. Mit seinem Nein stellte sich der Ortschaftsrat gegen den Umwelt- und Verkehrsausschuss des Gesamtgemeinderats, der dem Standort beim Feuerwehrgerätehaus im November vergangenen Jahres zugestimmt hatte.

www.schwaebische.de/region/oberschwaben/ravensburg/stadtnachrichten-ravensburg_artikel,-Ortschaftsrat-Eschach-verhindert-25-Meter-Mobilfunkturn-_arid,5180442.html

mobilfunk und recht

Mobilfunk-Versorgung ohne Auftrag – Bestrahlung ohne Gesetz



Bernd Irmfrid Budzinski, ehemaliger Richter am VG Freiburg, veröffentlichte den Aufsatz: „Von der Versorgung ohne Auftrag zur Bestrahlung ohne Gesetz - Warten auf die "Lex Mobilfunk" in: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht - NVwZ -, Heft 19, 2011, S. 1165, Verlag C. H. Beck.

In der Zusammenfassung heißt es: „Das Menschenrecht auf Achtung der Wohnung (Art. 8, EMRK) gilt auch gegenüber den Immissionen des Mobilfunks - entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte 2007. Die planmäßige und durchdringende Bestrahlung der Innenräume aller Wohnungen bedarf deshalb der gesetzlichen Rechtfertigung (Art. 8, EMRK). Doch kein Gesetz erlaubt sie. Denn die sogenannte Indoor-Versorgung ins Innere von Wohnungen, um auch dort Mobilfunkempfang

zu ermöglichen, war nicht geplant, berichten die Pioniere des Mobilfunks. Diese stillschweigende Ausweitung des Versorgungskonzepts eröffnete abweichend von der ursprünglich nur im Freien erwarteten Strahlenbelastung nun pausenlos - so auch zu Hause und des Nachts - die „unkontrollierte Exposition der Bevölkerung“. Dafür fehle die „allgemeine Rechtsgrundlage“ bzw. der gesetzliche „Entscheidungsrahmen der Legislative“, meinten das Bundesamt für Strahlenschutz und die Strahlenschutzkommission 2006. Ungeachtet dessen und der hinzukommenden Mahnung des Leiters

des Ausschusses für nicht-ionisierende Strahlung der Strahlenschutzkommission 2007, wenigstens nicht ohne Tests zu den biologischen Auswirkungen ständig neue Funktechnologien einzuführen, wird das neue LTE-Netz nunmehr sofort flächendeckend und ohne diese Prüfung mit einer noch stärkeren Durchdringung der Häuser "bis in den Keller" aufgebaut; kommen neue Anwendungen (z.B. das funkgestützte Smart Meter) hinzu, die diese Intensität voraussetzen. Die überfällige rechtliche Prüfung zeigt, dass der Mobilfunkbetrieb insoweit tatsächlich ohne ausreichende rechtliche Grundlage stattfindet.“

Download des Artikels:
www.diagnose-funk.de/recht/menschenrechte/versorgung-ohne-auftrag---bestrahlung-ohne-gesetz.php

US-Transportbehörde fordert Handyverbot im Auto

14.12.2011: Die US-Verkehrsbehörde National Transportation Safety Board (NTSB) hat ein komplettes Verbot der Nutzung von Mobiltelefonen in Autos gefordert.

Die Behörde will dabei auch nachträglich installierte Freisprechanlagen nicht von einem möglichen Verbot ausnehmen. Nur bereits werksmäßig installierte Freisprechanlagen sollen laut den Plänen der NTSB erlaubt sein. Alle anderen Telefonate in einem Fahrzeug, die nicht Notrufe sind, wären bei einer Umsetzung des Vorschlags durch die US-Bundesstaaten gesetzeswidrig. Die US-Verkehrsbehörde argumentiert, dass immer mehr US-Amerikaner während der Fahrt telefonieren, dabei abgelenkt werden und einen Verkehrsunfall verursachen.

<http://tinyurl.com/7o4c8fu>

Medienphilosoph: Mehr Kontrolle für Provider

Die Internetprovider zählen für den Karlsruher Medienphilosophen Peter Weibel zu den heimlichen Machthabern der Welt. Ihnen müsse dringend auf die Finger geschaut werden.

«Sie sind auf undemokratischem Wege zu ihrer Macht gekommen, und sie können sie weitgehend unkontrolliert ausüben», sagte der Leiter des Zentrums für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe der Nachrichtenagentur dpa. Zur Zeit werde das Internet noch als Wegbereiter der Demokratie gefeiert - etwa im Arabischen Frühling. «Aber das Blatt kann sich schnell wenden», sagte Weibel. «Und dann wird die Machtfülle zu einer Bedrohung der Demokratie.»

<http://tinyurl.com/7ojkj56>

technik / grenzwerte

DECT- Merkblatt mit Tests: „zero“ – Strahlungsfrei im Standby

Schnurlos telefonieren, ja, aber bitte strahlungsarm – das ist ein oft geäußertes Wunsch, der aber ganz offensichtlich einen Widerspruch in sich birgt. Denn schnurlos bedeutet zwangsläufig Funkübertragung. Aber immerhin gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von modernen DECT-Schnurlostelefonen, bei denen die Sendeleistung der Mobilteile während des Telefonats reduziert wird und nach Gesprächsende auch die Sendeleistung der Basisstation ganz abgeschaltet wird – sozusagen DECT „zero“ im Standby. Eine aktuelle Liste mit Tests über strahlungsarme Telefone findet sich unter:

www.baubiologie-virnich.de/pdf/DECT_zero.pdf

Warum Grenzwerte und SAR-Werte nicht schützen

In der Diskussion um die Gesundheitschädlichkeit der nichtionisierenden Strahlung des Mobilfunks begründen Industrie und Behörden ihre Politik mit dem Hauptargument: Solange die Grenzwerte nach der 26. Bundesimmissionsschutz-Verordnung eingehalten werden, bestehen keine Gesundheitsgefahren. Doch welche medizinische Aussagekraft haben die Grenzwerte? So gut wie keine, denn sie vernachlässigen wesentliche Einflussgrößen der Strahlung auf die Biologie des Menschen, auf seine Zellen. Der neue Diagnose-Funk Brennpunkt behandelt alle wichtigen Aspekte der Grenzwertfrage. Der Brennpunkt kann als PDF heruntergeladen werden unter

www.diagnose-funk.org/assets/df_bp_grenzwert_2011-12-10.pdf

Der Brennpunkt kann auch als Druck bestellt werden zum Preis von 1,50 Euro zzgl. Versandkosten

www.info.diagnose-funk.org/bestellung/index.php

Dazuhin hat Diagnose – Funk auf der Homepage wichtige Dokumente zur Grenzwertdiskussion zusammengestellt: www.mobilfunkstudien.org/grenzwerte/index.php

Polizeispiegel: Ist der lang herbeigesehnte Digitalfunk eine Gefahr für unsere Gesundheit?

Im Magazin der Polizeigewerkschaft erschien von Heini Schmitt, DPoLG-Landesvorsitzender Hessen der Artikel: „Bisheriger Analogfunk völlig unzureichend – Digitalfunk als Allheilmittel angepriesen. Nun mehren sich Nachrichten über Gesundheitsgefährdungen durch und Funktionsstörungen beim Digitalfunk. Gibt es Alternativen?“ Der Artikel steht zum Download auf:

<http://www.dpolg-hessen.de/images/stories/pdf/spiegel/2011/12/Hessenteil%20Seite%201.pdf>

Breitbandversorgung: Nach Marktversagen wird die Kommune aktiv

Main-Kinzig-Kreis, 23.12.2011. Die europaweite Markterkundung des Main-Kinzig-Kreises für eine flächendeckende Breitbandversorgung hat die Erfahrungen der vergangenen Jahre bestätigt: Es gibt kein Unternehmen, das bereit und in der Lage ist, alle 161 Ortsteile ohne Beihilfe an das schnelle Internet anzubinden. „Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, um in eigener Verantwortung das Projekt erfolgreich weiterzuführen“, sagt Landrat Erich Pipa...

Denn erst wenn ein so genanntes Marktversagen belegt ist, darf sich die öffentliche Hand selbstständig um den Ausbau dieser wichtigen Infrastruktur kümmern. Geplant ist die Gründung einer vom Kreis geführten

Gesellschaft, die bis Ende 2015 rund 650 Kilometer Glasfaserkabel verlegen lässt. Wie eine entsprechende Machbarkeitsstudie belegt hat, können alle rund 184.000 Haushalte ohne Kostenbeteiligung der Kommunen vernetzt werden. Geplant ist eine Übertragungsrate von bis zu 50 Megabit pro Sekunde, mindestens jedoch 25 Megabit pro Sekunde. Aktuell können Wirtschaftsunternehmen und private Internetnutzern in den meisten Städten und Gemeinden nur auf einen Bruchteil dieser Kapazitäten zugreifen.

www.blog.diagnose-funk.org/2011/12/27/breitbandversorgung-abfrage-bestaetigt-marktversagen-nachsteschritte/#more-675

Stille SMS zur Handyortung 1,7 Millionen Mal versandt

Die Stille SMS zur Ortung von Mobiltelefonen von Bundesbehörden in den vergangenen Jahren millionenfach zur Überwachung genutzt worden. Das ergab eine Anfrage des Bundestagsabgeordneten Andrej Hunko (LINKE). Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Zoll haben die auch Stealthy Ping genannte Überwachung von 2006 bis 2011 fast 1,7 Millionen Mal angewandt. Das ergab die Antwort auf die schriftliche Anfrage des deutschen Bundestagsabgeordneten Andrej Hunko von der Linkspartei an die Bundesregierung.

www.golem.de/1112/88395.html

www.taz.de/Handyueberwachung-per-Kurzmitteilung/!84747/

www.andrej-hunko.de/presse/883-finanzminister-schaeuble-verdoppelt-die-nutzung-von-mobiltelefonen-als-ortungswanze

wissenschaftsdebatte

Deutsches Pfarrerblatt: Die Schöpfung bewahren vor zu viel Mobilfunk

Der fortwährende Ausbau im Mobilfunkbereich ist technologisch wie ökonomisch gewünscht. Wenig bedacht werden die gesundheitlichen Schädigungen. Der Theologe Werner Thiede macht im Pfarrerblatt die Gegenrechnung auf und fordert ethischen Einspruch – nicht zuletzt seitens der Kirchen. Derzeit läuft ein weiterer Ausbau des Mobil- und Kommunikationsfunks in Deutschland, nachdem die Versteigerung der benötigten Frequenzen im Mai 2010 weit über 4 Mrd. Euro in die Staatskasse gespült hatte. Die Weichen für das mobile Hochgeschwindigkeitsbreitbandnetz namens LTE («Long Term Evolution») sind gestellt: Noch viel schneller und kräftiger wird damit gefunkt werden; zehnmal so rasch wie bisher soll das Internet aufs Smartphone kommen! Die Strahlenbelastung wird sich vervielfachen. Thiede problematisiert diese Entwicklung.

Download des Artikels unter:

www.pfarrerverband.medio.de/pfarrerblatt/index.php?a=show&id=3019

Strahlenschutz und institutionelle Korruption

Harvard, 03.11.2011: Am 3. November sprach Dr. Franz Adlkofer an der Harvard Law School in einer Vortragsreihe, die vom Edmond J. Safra-Zentrum für Ethik veranstaltet wurde.

In seinem Vortrag "Strahlenschutz im Konflikt mit der Wissenschaft" sprach Adlkofer von den Schwierigkeiten, mit denen er und andere Wissenschaftler konfrontiert sind, wenn sie Forschungsergebnisse über krebserregende Wirkungen der von Handys verursachten elektromagnetischen Felder präsentieren. Er sprach auch

über die institutionelle Korruption, von der er sagt, dass sie ihre Forschung behindert.

Adlkofer beschrieb seine Erfahrung mit der durch die EU finanzierten REFLEX-Studie, deren Ziel es war, die Auswirkungen von Handystrahlung auf das Gehirn zu erforschen. Die Schlussfolgerungen der Studie zeigten auf, dass niederfrequente wie auch hochfrequente elektromagnetische Felder unterhalb der erlaubten Expositionsgrenzwerte ein gesundheitliches Potential aufwiesen.

Im Jahr 2004, kurz nach Veröffentlichung dieser Forschungsergebnisse, wurde Adlkofer die Zielscheibe von Behauptungen, die die Gültigkeit der Ergebnisse in Frage stellten und ihn sogar des Betrugs bezichtigten. Während ein Ethikgremium letztendlich diese Anschuldigungen zurückwies, dauert sein Kampf gegen die Verleumdung an.

Im Mai 2011 stuft die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) hochfrequente elektromagnetische Felder, einschließlich der Handystrahlung, als lediglich "potenziell krebserregend" für Menschen ein, sagte Adlkofer, aber er hob hervor, dass Studien wie die REFLEX-Studie bei dieser Festlegung nicht berücksichtigt wurden. Wären sie berücksichtigt worden, so Adlkofer, wäre es mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht "möglicherweise", sondern "wahrscheinlich" krebserregend eingestuft worden.

"Die Praktiken institutioneller Korruption im Bereich drahtloser Kommunikation ist sehr besorgniserregend", sagte Adlkofer, "wenn man das noch ungewisse Ergebnis der fortwährenden Feldstudie mit 5 Milliarden Teilnehmern berücksichtigt." Aufgrund der ungerechtfertigten verharmlosenden Berichte, welche in den Massenmedien im Auftrag und auf Rechnung der drahtlosen Kommunikationsindustrie verbreitet werde, kann die allgemeine Bevölkerung nicht erkennen, dass ihr zukünftiges Wohlergehen und ihre Gesundheit in Gefahr

sein können. Die Menschen misstrauen sogar denjenigen Wissenschaftlern, die warnen. In Demokratien ist es ein Grundprinzip, dass über der Macht und denjenigen, die sie besitzen, Gesetze, Regeln und Richtlinien existieren. Da im Bereich der drahtlosen Kommunikation gegen dieses Prinzip in schwerwiegender Weise verstoßen wurde, sei es im Interesse einer demokratischen Gesellschaft, auf dessen Einhaltung zu bestehen.

Vortrag von Prof. Adlkofer in Deutsch zum Download auf:

www.stiftung-pandora.eu/downloads/staatlicher-strahlenschutz-im-widerspruch.pdf

Video des Vortrages und der Diskussion auf:

www.link.brightcove.com/services/player/bcpid271530229?bctid=1266885379001

www.diagnose-funk.de/wissenschaft/schwierige-forschung/handystrahlung-und-institutionelle-korruption.php

Mobilfunk: Wie hoch ist das Gesundheitsrisiko?

Naturarzt, 12/2011: Interview mit Prof. Dr. Klaus Buchner.

Immer wieder werden Verbraucher mit widersprüchlichen Aussagen zu gesundheitlichen Gefahren durch Mobilfunk konfrontiert. Studien, die z. B. ein erhöhtes Risiko für Hirntumoren belegen, wechseln sich ab mit solchen, die keinerlei gesundheitliche Risiken erkennen. Zurück bleibt ein verunsicherter Verbraucher, der nach zuverlässiger Orientierung im Informationsdschungel sucht. Naturarzt-Redakteurin Sabina Thiemeyer sprach mit dem Physiker Prof. Dr. Klaus Buchner über Einschätzungen der aktuellen Strahlenbelastungen. Download des Interviews:

www.naturarzt-access.de/sixcms_upload/media/184/interview_mobilfunk_buchner.pdf

veröffentlichungen

Diagnose-Funk Veröffentlichungen 2011

Mit diesen Veröffentlichungen will Diagnose-Funk den Mobilfunkkritikern und Bürgerinitiativen in den deutschsprachigen Ländern Informationen an die Hand geben, um die Auseinandersetzung mit der Industrie und den Behörden auf Grund abgesicherter Tatsachen führen zu können.

Alle Veröffentlichungen können auch als Drucke bestellt werden. Zur aktuellen Information wird der Newsletter „kompakt“ monatlich herausgegeben und seit Herbst 2011 der Internetnewsblog <http://blog.diagnose-funk.org/>.

Weitere umfangreiche Informationen finden sich auf unseren Webseiten: www.diagnose-funk.org, www.mobilfunkstudien.org, www.kinder-und-handys.de und www.mobilfunk-diskussion.de.

Studienüberblicke

Seletun-Papier: „Eine Gruppe von Wissenschaftlern zu den Gesundheitsrisiken von elektromagnetischen Feldern: Punkte der Übereinstimmung - Empfehlungen – Begründungen“ 29.04.2011 8 Seiten
www.diagnose-funk.de/assets/df_seletun_2011_de.pdf

Brennpunkt: „Langzeiteinwirkung von Mikrowellen-Bestrahlung durch Radar und Mobilfunk löst Krebswachstum aus“, Übersetzung der Studie von Yakymenko et al. , 20 Seiten, 19.08.2011.

Diese Arbeit unter der Leitung von Prof. Igor Yakymenko (Kiew) enthält den aktuell umfassendsten Studienüberblick über die Gefahren des Mobilfunks.

www.diagnose-funk.de/aktuell/brennpunkt/radar-und-mobilfunk-loest-krebswachstum-aus.php

Brennpunkt: Kinder, Handystrahlung und die Verharmlosung der Risiken. Über den Umgang mit Forschungsergebnissen durch die Mobilfunkindustrie, das Bundesamt für Strahlenschutz und die Medien, 25.09.2011, 12 Seiten.

www.diagnose-funk.de/aktuell/brennpunkt/handystrahlung-und-die-verharmlosung-der-risiken.php



DF-Studienreport2010/2011, 14.08.2011, 20 Seiten.

Die in der Antwort der Bundesregierung an Bündnis 90/Die GRÜNEN wiederholt aufgestellte Behauptung, es gäbe in Forschungen keine belastbaren Hinweise auf gesundheitliche Gefährdungen durch den Mobilfunk, hat Diagnose-Funk veranlasst, einen „Studienreport“ herauszugeben mit Arbeiten, die biologische Effekte nachweisen. Es sind ausschließlich Arbeiten, die in den letzten 12 Monaten veröffentlicht wurden.

www.mobilfunkstudien.de/studienreport/studienreport-2010-2011.php

Berichte und Analysen

Studien-Aktuell: Krebs und Mobilfunk - Vom Hinweis zum Nachweis, 3.7.2011, 2 Seiten.

Brasilianische Wissenschaftler veröffentlichten 2011 eine aufsehenerregende Arbeit : Sterblichkeit durch Tumorbildung und Mobilfunkmasten im Stadtgebiet von Belo Horizonte, Bundesstaat Minas Gerais, Brasilien.
www.diagnose-funk.de/erkenntnisse/krebserkrankung/krebs-und-mobilfunk---vom-hinweis-zum-nachweis.php

Studien aktuell: „Nach der WHO - Warnung soll das Krebsrisiko durch Mobiltelefone wieder verharmlost werden“, 04.08.2011, 3 Seiten.

Ende Juli 2011 ging die Meldung durch die Medien, eine Studie hätte nachgewiesen, dass kein Zusammenhang zwischen Handyutzung durch Kinder und Gehirntumoren bestehe. Der Titel der Studie: „Handy-Nutzung und Hirntumore bei Kindern und Jugendlichen: eine Multicenter-Fall-Kontroll-Studie (CEFALO).“

www.diagnose-funk.de/wissenschaft/schwierige-forschung/nach-who-warnung-risiko-wird-wieder-verharmlost.php

Analyse der Cefalo-Studie von Prof. Magda Havas (Deutsche Übersetzung): **Wie muss man einen Forschungsbericht richtig lesen?**

25.09.2011, 7 Seiten.
www.diagnose-funk.de/assets/df_bp_havas_2011-09-25.pdf

Brennpunkt: Die Unterschätzung der aufgenommenen Handystrahlung, insbesondere bei Kindern. Zusammenfassung der US-Studie über SAR-Expositionsrichtlinien, 16.12.2011, 2 Seiten

Übersetzung der US-Studie von Gandhi et al.: **„Die Unterschätzung der**

aufgenommenen Handystrahlung, insbesondere bei Kindern“ (2011). 20 Seiten.

www.diagnose-funk.de/assets/df_bp_davis_2011-12-16.pdf

Studien-Aktuell: WLAN-Strahlung aus dem Laptop wirkt sich auf die Fruchtbarkeit des Mannes aus und kann zu DNA-Brüchen führen. 04.12.2011, 4 Seiten
www.diagnose-funk.de/erkenntnisse/fruchtbarkeit/wlan-schaedigt-die-fruchtbarkeit-des-mannes.php

Nationale und internationale Politik

Brennpunkt: WHO lehnt Prof. A. Lerchls Mitarbeit ab. Anmerkungen zur Rolle der deutschen Strahlenschutzkommission. 18.03.2011, 4 Seiten, Englisch und Deutsch.

Brennpunkt: Der vierte Mobilfunkbericht (2011) der Bundesregierung und der Wahrheitsgehalt des Deutschen Mobilfunkforschungsprogramms. 12.04.2010, 8 Seiten.

Im Bericht der Bundesregierung wird begründet, warum an der bisherigen Mobilfunkpolitik festgehalten werden kann. Diagnose-Funk e.V. kritisiert diesen Bericht als ein Dokument staatlich organisierter Unverantwortlichkeit.

Brennpunkt: „Die potentiellen Gefahren durch elektromagnetische Felder und ihre Auswirkung auf die Umwelt“. 12 Seiten.

Der Ständige Ausschuss des Europarates forderte am 27.05.2011 in seinem Beschluss eine europaweite Wende in der Mobilfunkpolitik.

Die europäischen Regierungen werden aufgefordert, alles Erdenkliche zu tun, um die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder zu reduzieren.

Brennpunkt: Elektromagnetische Felder von Handys: Gesundheitliche Auswirkung auf Kinder und Jugendliche. Resolution des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor Nicht-ionisierender Strahlung (RNCNIRP). 25.05.2011, 6 Seiten.

Die RNCNIRP legt in der Resolution dar, dass die medizinische Statistik und nationale und internationale For-

schungsergebnisse darauf hinweisen, dass jetzt schon Schädigungen nachweisbar sind, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Handynutzung zurückzuführen sind.

www.diagnose-funk.de/politik/behoerden-int/rncnirp-resolution-vorsorgemanahmen-gefordert.php

Brennpunkt: Warum Mobilfunk-Grenzwerte und die SAR-Werte für Handys nicht schützen, 10.12.2011, 6 Seiten.

Industrie und Behörden ihre Politik mit dem Hauptargument: Solange die Grenzwerte, wie sie die 26.BImSchV (Bundesimmissionsschutz Verordnung) festlegt, eingehalten werden, bestehen keine Gesundheitsgefahren. Doch welche medizinische Aussagekraft haben die Grenzwerte und der SAR-Wert? So gut wie keine, denn sie vernachlässigen wesentliche Einflussgrößen der Strahlung auf die Biologie des Menschen, auf seine Zellen.

www.diagnose-funk.de/aktuell/brennpunkt/grenzwerte-haben-keine-schutzfunktion.php

Info - Aktuell: „Vorsorgeprinzip anwenden: Europäische Umweltagenturen nimmt Stellung zu der Auseinan-

diagnose FUNK Umweltgüte durch ein partnerschaftliches Handeln
von Verbrauchern, Unternehmen und Politik

Erste Hilfe

Wie Sie sich vor krankmachendem Elektromög schützen können

Mobiltelefone

- Handygebrauch möglichst vermeiden; ansonsten Gespräche kurz halten.
- Beim Gesprächsaufbau oder Versenden von SMS das Handy vom Körper fernhalten.
- Sie sollten das Handy nicht in Körpernähe aufbewahren. Nichts das Handy ausschalten.
- Telefonieren Sie nicht in Fahrzeugen (Auto, Bus, Bahn). Das Handy strahlt dabei meist mit voller Leistung.

WLAN / Bluetooth

- Verzichten Sie wann immer möglich auf mobiles Internet über Notebooks, Tablet-PCs. Nutzen Sie Kabelverbindungen.
- Vorsicht: Auch Drucker, Scanner und weitere Geräte sind mit WLAN ausgestattet. Kaufen Sie nur Geräte ohne diese Ausstattung.
- WLAN nicht immer ausschalten. WLAN kann über die Software oder Hardware des PCs ausgeschaltet werden. Regulieren Sie die Leistung auf das Minimum.
- Insbesondere Notebooks führen bei WLAN- bzw. WLAN-Nutzung zu hohen Belastungen. Ebenso beachten die Gesundheit beeinträchtigende Effekte bei Bluetooth-Anwendungen.

DECT - Schnurlostelefone

- Vorsicht: schnurlose Telefone (DECT) strahlen in der Regel ständig, auch wenn nicht telefoniert wird. Möglichst durch ein schnurgebundenes Telefon ersetzen.
- Wenn auf ein Schnurlostelefon nicht verzichtet werden kann, verwenden Sie die neuen abschaltbaren Telefone. Das Telefon und seine Konsole strahlen dann nur, wenn wirklich ein Telefonat geführt wird. Eine Liste solcher Geräte finden Sie auf unserer Webseite.

auf einen blick: erste hilfe

dersetzung über Handystrahlung und Krebsgefahr“, 26.10.2011, 3 Seiten
www.diagnose-funk.de/assets/df_eua_2011-10-26.pdf

Verbraucherschutz

Zur breiten Aufklärung der Verbraucher wurde die Serie **Auf einen Blick** entwickelt. Im Format Din lang auf zwei Seiten wird kurz und bündig über das Thema informiert und beraten.

www.info.diagnose-funk.org/auf-einen-blick/index.php

Tote Hose informiert über die Gefahr der Spermenschädigung durch Handys und Laptops

Handypause wendet sich v.a. an Schwangere und junge Frauen

Erste Hilfe gibt einen Überblick über Geräte im Haushalt, die Elektromög erzeugen

Schlaue Zähler informiert über die Risiken, die von funkgesteuerten Messgeräten für den Stromverbrauch ausgehen (Smart Meter).

DECT-Telefone: Schluss mit kabellosen DECT-Dauerstrahlern: Neue Telefone sind strahlungsfrei im Standby

TETRA: Erst Einführung - dann Forschung .Funkstandard für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

Mobilfunk - ein besonderes Risiko für Kinder und Jugendliche. Unterstützen Sie die gesunde Entwicklung Ihres Kindes durch Schutz vor Mobilfunkstrahlung. Gemeinsames Falblatt mit BUND, Kompetenzinitiative u.a. , Format DIN lang, 6-seitig.

Technik

TETRA- Fragenkatalog: Diese Zusammenstellung wird in Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen ständig aktualisiert. Die neueste Fassung ist abrufbar unter:

www.landesverbaende.diagnose-funk.de/assets/df_tetra-fragenkatalog_2011-10-28.pdf

Glasfaser statt LTE 01.04.2011 2 Seiten.

<http://tinyurl.com/6qxqews>

der artikel / teil 2

Handy/Smartphone - Hochleistungs-Taschencomputer oder Spionagegerät?

In der Ausgabe Kompakt Nov/Dez 2011 veröffentlichten wir den ersten Teil eines Berichtes über den Vortrag des Medienwissenschaftler Uwe Buermann an der Waldorfschule Heilbronn, der sich mit den Auswirkungen der neuen Medien auf Jugendliche befasst. Hier folgt nun Teil II.

„Ab 2012 wird es keine Handys mehr geben. Ja, Sie haben richtig verstanden! Aber beruhigen Sie sich, Sie nutzen sowieso schon lange kein Handy mehr. Sie sind im Besitz eines sogenannten Smartphones, und dieser Hochleistungstaschencomputer hat wesentlich mehr Funktionen als ein ordinäres Mobilfunktelefon (gemeinhin Handy genannt). Man kann mit Smartphones zwar auch telefonieren und SMS schreiben, aber das ist im Grunde nur Nebensache. Zusätzlich kann man mit ihnen Internetseiten aufrufen, Photos von allem und jedem machen und diese auch noch an andere Smartphonebesitzer verschicken, oder sie sogar ins Internet stellen - und das alles in Sekundenschnelle. Und durch serienmäßig eingebautes GPS wissen Sie auch gleich noch, wo Sie sich befinden, falls Sie das mal vergessen haben sollten.“ Mit dieser leicht humoristischen Schilderung begann Herr Buermann seine Zuhörer in die Welt der Mobilfunktelefone einzuführen. Da gebe es nun aber auch noch einen anderen Aspekt, meinte er, den man nicht außer Acht lassen sollte: denn nicht nur Sie können feststellen, wo Sie sich befinden, auch andere können jederzeit herausfinden, wo Sie sich aufhalten, mit wem Sie telefonieren und welche Internetseiten Sie mit Ihrem Smartphone aufrufen. Wie das nun im Konkreten aussieht, kann man seit letzten Monat in der allgemeinen Presse verfolgen. Hier geht es um eine umstrittene Ausspähaktion, die sich in Dresden im Zuge eines Naziauf-

marschs ereignete und die im Februar dieses Jahres durch die allgemeine Presse ging. Insgesamt wurden vor, während und nach dieser Demonstration mehr als 300 000 Telefonanschlüsse datentechnisch erfasst. Die offizielle Zahl der Gegendemonstranten war mit 13 000 beziffert, der Rest waren Dresdner Bürger, die gerade zufällig mit ihrem „Handy“ telefonierten. 300 000 Menschen - das sind mehr als die Hälfte der Einwohner Dresdens. Der zuständige Polizeipräsident wurde daraufhin versetzt, da er übersehen haben soll, dass die Telefonaten mit Namen und Anschrift versehen waren. Das nur zum Verständnis, was unser im Volksmund sogenanntes „Handy“ sonst alles noch auf Lager hat, wenn es gefragt wird.

Menschenwürde

Gehen wir wieder zurück zum Vortrag und zu der Frage, wozu unsere Kinder diesen Hochleistungstaschencomputer bzw. den Spionageapparat, genannt Smartphone, sonst noch gebrauchen können. Dazu erzählte Uwe Buermann eine Geschichte aus seinem Leben als Lehrer, wobei er sich in die Seele eines Oberstufenschülers versetzte: „Es ist Frühling, die Sonne scheint, dies ist die Jahreszeit, in der sich die Bekleidung der weiblichen Oberstufenschüler teilweise auf ein Minimum reduziert...“. Etwas drastisch, aber nicht ohne Mitgefühl malte Buermann aus, was nun ein 16-jähriger erlebe, wenn er 1 ½ Stunden lang eine Bankreihe hinter einer Mit-

schülerin, „nennen wir sie Heidi“, sitze. „Heidi trägt nun eine dieser modischen Hosen, die keinen Hosenbund besitzen und des Schülers Blick ruht zwangsläufig auf einem knittrigen Tanga, der jeglicher Möglichkeit beraubt ist, sich an seinem normalerweise unsichtbaren Platz zu halten. Der Schüler leidet, er leidet logischerweise und um sein Leiden zu mindern, will er es teilen, mit anderen Leidensgenossen. Um dies zu bewerkstelligen, macht er dank seines Smartphones ein Photo. Und damit er es jetzt nicht nur mit seinem Smartphone teilen muss, zeigt er dieses Photo später seinen Freunden. Das wäre noch nicht das Schlimmste, aber dieses Smartphone kann dem Schüler noch viel mehr Mitleid beschern, und zwar wenn er nun statt nur im Pausenhof dieses Photo zu zeigen, es per ‚bluetooth‘ (drahtlose Verbindung zwischen programmierbaren Geräten) an seine Freunde versendet.“ Beachten Sie den Vervielfältigungseffekt! „Um es auf die Spitze zu treiben“, so Buermann, „stellt man es nun auch noch ins Internet. und weil es schon so viele Einträge gibt, die die Schule betreffen, gestaltet man den Vorgang des ‚wie finden die andern dieses Photo jetzt‘ so, dass man gleich den Namen des Photographierten dazu einträgt.“

Die Konsequenzen dieser Aktion sind zuvor nicht geplant gewesen, aber die Fakten sind damit geschaffen. Alle möglichen ungunstigen Situationen können sich nun entwickeln. Wie im ers-



Interessante Informationsmaterialien der Kompetenzinitiative und Diagnose-Funk zur Gefährdung und Schädigung von Kindern. Bestellbar unter: www.info.diagnose-funk.org



ten Teil dieses Artikels zu lesen ist: Das Internet ist ein öffentlicher Raum, es existiert keine Privatsphäre, und alles, was man ins Internet gestellt hat, wird dort für immer verbleiben. Jetzt könnte man nun allen möglichen Beteiligten die Schuld geben, wie: die Eltern des Mädchens könnten besser auf ihre Tochter aufpassen, oder der Schüler sollte doch. Das alles, so Buermann, führe zu nichts. Medienhandhabungsfähigkeit, was unsere Kinder sicherlich besitzen, ist eben nicht Medienkompetenz. Und da kommt es wieder auf unser elterliches Wissen an, dass wir unseren Kindern vermitteln, was es unter anderem alles mit diesen Smartphones auf sich hat, damit sie nicht aus Unwissenheit in irgendwelche Fallen tappen. Wir sind immer gefragt als Eltern, und dadurch, dass wir auch hier unseren Erziehungsauftrag annehmen. Eignen wir uns Medienkompetenz an, haben wir eine gute Möglichkeit, Zugang zur medialen Welt unserer Kinder zu finden.

Bestrahlte Kinder

Nun gibt es noch eine weitere, eine unsichtbare Gefahr, die Smartphones mit sich bringen, nämlich die Strahlung. Ein Smartphone sei zwar einerseits multifunktionsfähig, erklärte Herr Buermann weiter, aber andererseits sei es zu blöd sich länger als eine halbe Stunde (manchmal sogar nur 3 Minuten) zu merken, wo es sich eigentlich befinde. „Legen sie es irgendwo auf eine unbewegliche Ablage (Tisch, Regal, Vitrine), funkt es ‚nur‘ alle halbe Stunde zum nächstmöglichen Funkmast, haben Sie es aber in der Hosentasche oder Handtasche, sprich: es ist in Bewegung, funkt es alle drei Minuten um zu wissen, wo es ist.“ Dies wäre ja nicht weiter schlimm, wenn nicht immer wieder dieses unguete Gefühl aufkäme, das ist möglicherweise nicht gesund - es ist vielleicht sogar gesundheits-schädlich.“

Herr Buermann konnte mir diesen Sachverhalt eindrücklich vermitteln und deswegen ließ mich dieses The-

ma auch nicht wieder los. Auf der Suche nach mehr Information fand ich dann einen aufschlussreichen Bericht. Das Nationale Russische Komitee zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung" (RCNIRP) hat 2008 folgendes veröffentlicht:

„Kinder und Mobilfunktelefone - die Gesundheit der nachfolgenden Generationen ist in Gefahr.“

Zum ersten Mal in der Geschichte sind wir mit einer Situation konfrontiert, in der die meisten Kinder und Teenager der Welt ständig einem potentiell nachteiligen Einfluss von elektromagnetischen Feldern (EMF) durch Mobilfunktelefone ausgesetzt sind. Das elektromagnetische Feld (EMF) ist ein wichtiger biologischer Faktor, der nicht nur die menschliche Gesundheit im Allgemeinen angreift, sondern auch die Prozesse der höheren Nervenaktivität, einschließlich des Verhaltens und des Denkens. Strahlung beeinflusst direkt das menschliche Gehirn, wenn Menschen mobil telefonieren. Kinder und Jugendliche wurden

die Zielgruppe der Werbung der Mobilfunkindustrie trotz der Empfehlungen des Gesundheitsministeriums (SanPi8n 2.1.8/2.2.4.1190-03 Punkt 6.9), die darauf bestehen, dass Personen unter 18 Jahren keine Mobilfunktelefone benutzen sollen. Die gegenwärtigen Sicherheitsstandards für die Exposition von Mikrowellen der Mobiltelefone sind für Erwachsene entwickelt worden und berücksichtigen nicht die wesentlichen Merkmale des kindlichen Organismus. Die WHO sieht den Schutz der Gesundheit von Kindern vor einem möglichen negativen Einfluss durch EMF der Mobiltelefone als eine Aufgabe von höchster Priorität. Dieses Problem wurde auch durch das Wissenschaftliche Komitee der Europäischen Kommission bestätigt, ebenso durch nationale Behörden von europäischen und asiatischen Ländern, auch durch Teilnehmer an internationalen Konferenzen über biologische Auswirkungen der EMF. Das potentielle Risiko für die Gesundheit der Kinder ist sehr hoch: Die Absorption der elektromagnetischen Energie in einem Kinderkopf ist beträchtlich höher als in dem eines Erwachsenen (das Gehirn von Kindern hat eine höhere Leitfähigkeit, ist kleiner, die Knochen sind dünner, kürzerer Abstand zur Antenne etc..

Der Organismus von Kindern ist im Vergleich zu dem von Erwachsenen empfindlicher. Das Gehirn von Kindern hat eine höhere Empfindsamkeit für die Akkumulation [Anhäufung] von

negativen Wirkungen unter Bedingungen einer chronischen Bestrahlung durch EMF. EMF bewirkt die Bildung von Prozessen der höheren Nerventätigkeit. Die heutigen Kinder werden wesentlich länger Mobiltelefone benutzen, als dies die heutigen Erwachsenen tun werden. Nach Meinung des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung sind die folgenden Gesundheitsgefahren für mobil telefonierende Kinder in naher Zukunft wahrscheinlich: Gedächtnisstörungen, nachlassende Aufmerksamkeit, verringerte Lern- und Denkfähigkeiten, zunehmende Reizbarkeit, Schlafprobleme, zunehmende Stressempfindlichkeit, zunehmende Bereitschaft für Epilepsie. In ferner Zukunft erwartete (mögliche) Gesundheitsrisiken: Gehirntumoren, Tumore der Hör- und Eingangsnerven (im Alter von 25 - 30 Jahren), Alzheimer Krankheit, fortschreitende Demenz („got dementia“), depressive Syndrome und andere Arten der Degeneration von Nervenstrukturen des Gehirns (im Alter von 50 - 60). Die Mitglieder des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung betonen die höchste Dringlichkeit, um die Gesundheit der Kinder vor dem Einfluss der EMF durch mobile Kommunikationssysteme zu schützen. Wir appellieren an die Regierungsbehörden, an die gesamte Öffentlichkeit, dieser kommenden Bedrohung höchste Beachtung zu schenken und angemessene Maßnah-

men zu ergreifen, um negative Folgen für die Gesundheit zukünftiger Generationen zu verhindern... Für die Mitglieder des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor nicht-ionisierende Strahlung. Professor Grigoriev, Moskau, Russland 14. April 2008.

Quelle:

<http://www.diagnose-funk.ch/downloads/rcnirpappellid080514.pdf>
Das war 2008. Im April 2011 veröffentlichte die DAK eine von ihr aufgegebene Forsa-Studie über den Gesundheitszustand sowie über psychische Probleme und auffälliges Verhalten bei Kindern: „Die Einschätzung der Kinderärzte ist alarmierend“, sagt Christina Sewekow von der DAK. „Die Gesundheitserziehung unserer Kinder muss in Deutschland ein stärkeres Gewicht bekommen.“ Mehr als die Hälfte der Mediziner erklärte, dass sich der Gesundheitszustand der Kinder seit dem Jahr 2000 verschlechtert habe. „Mit 97 Prozent stellen fast alle befragten Kinderärzte fest, dass vor allem psychische Probleme und Verhaltensauffälligkeiten zugenommen haben“, heißt es in der Befragung. 55 Prozent sehen hier sogar einen „starken“ Anstieg.

Das gibt zu denken! Die Dinger bei Nichtgebrauch ausschalten wäre schon mal eine erste Prophylaxe. Und Übung macht den Meister: ich werde mich jetzt auch üben im Ausschalten meines Handys.

Marion Koffend, Arbeitskreis Medien

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit. Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere Aktionen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit.

www.diagnose-funk.org/ch/de

www.mobilfunkstudien.org/ch/de

www.mobilfunk-diskussion.org/de

Informationen zu Spenden und Mitgliedsantrag unter:

<http://www.diagnose-funk.org/mitglied-werden.php>

<http://www.diagnose-funk.org/spenden.php>

Diagnose-Funk kompakt – Die Monatsinfo

Als Druck im Abonnement bei unserem Versand bestellbar.

Auslieferung ca. 1-2 Wochen nach Online-Erscheinung.

<http://info.diagnose-funk.org/kompakt/index.php>

Kostenloses Online Abo unter:

www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php

Impressum:

Diagnose-Funk

Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich

Diagnose-Funk e.V.

Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

redaktion@diagnose-funk.org

www.diagnose-funk.org